

Gendarstellung der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. zu dem Beitrag  
**„Stiftung FVS Hamburg und Johann Wolfgang Goethe-Stiftung Vaduz“**  
im *Handbuch der völkischen Wissenschaften*, K. G. Saur Verlag, München 2008,  
Seiten 677 und 678

Hierzu stellen wir fest:

Keineswegs weigert sich die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., sich vorbehaltlos mit ihrer Geschichte auseinanderzusetzen. Die von ihr eingesetzte Historikerkommission hat die Rolle Alfred Toepfers und seiner Stiftungen in der Zeit des Nationalsozialismus wissenschaftlich unabhängig untersuchen können und hat weder Verharmlosungen vorgenommen noch an irgendeiner Stelle die Beteiligung der in dem Beitrag genannten Georg Leibbrandt und Karl Stumpp an Judenmorden in der Sowjetunion geleugnet. Toepfers Aktivitäten wurden nicht in reines Mäzenatentum umgedeutet, sondern kritisch in den politischen Kontext der Zeit eingeordnet.

Die Kommission hat sich sehr wohl auf den Seiten 377 und 378 ihres Schlussberichts detailliert mit der Tatsache auseinander gesetzt, dass Toepfer nach dem Krieg „schwerstens belastete hochrangige Politiker aus der NS-Zeit“ beschäftigt hat. Hier zitiert der Autor in Fußnote 49 seines Beitrages sogar die von der Stiftung herausgegebene Publikation.

Für die aufgestellte Behauptung, Toepfer habe Thies Christophersen finanziert, liegt außer dem Selbstzeugnis des Holocaust-Leugners Christophersen kein Beleg vor. Vielmehr ist nach allen Erkenntnissen der Stiftung davon auszugehen, dass Toepfer Christophersen weder kannte, noch ihn finanziell unterstützt hat.

Anders als dargestellt hat die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. ihre Preisstruktur nicht unter internationalem Druck, sondern als Teil einer aus eigenem Antrieb verfolgten strategischen Neuorientierung im Jahr 2004 neu geordnet.

Ansgar Wimmer  
Vorsitzender des Vorstandes

Andreas Holz  
Vorstand